

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Praktische Anleitung zur häuslichen Buchführung und häuslichen Wohlfahrtspflege für höhere u. mittlere Mädchenschulen u. verwandte Anstalten

Mang, Adolf

Emmendingen, 1895

Schlußabrechnung.

urn:nbn:de:bsz:31-56652

Schlußabrechnung.

Hierbei werden alle Jahreseinnahmen von allen Jahresausgaben abgezogen.

Wie beifolgende Übersicht zeigt, nimmt der Beamte jeden Monat 211,78 *M.* ein, wozu im Dezember noch $\frac{12}{3}$ Pfg. = 4 Pfg. kommen, weil der monatliche Gehalt eigentlich 211 *M.* $78\frac{1}{3}$ Pfg. beträgt. Hierzu noch der Beitrag zur Witwenkasse mit 78,60 *M.* gezahlt, welchen der Staat gleich einbehält, ergibt als Gesamteinnahme wieder das Einkommen von 2620 *M.*

(Bei der Zusammenstellung der Jahreseinnahmen dürfen also die Kassenreste der einzelnen Monate nicht mit hinzugezählt werden.)

Die Jahresausgaben betragen mit den 78,60 *M.* Beitrag zur Witwenkasse, welche in die Staatskasse gestossen sind, 2567,25 *M.* Diese von den Jahreseinnahmen abgezogen, ergeben als Rest fürs neue Jahr 52,75 *M.*

Zusammenstellung.

Monat	Einnahmen		Ausgaben	
	<i>M.</i>	<i>S.</i>	<i>M.</i>	<i>S.</i>
Januar	211	78	196	99
Februar	211	78	106	20
März	211	78	116	50
April	211	78	296	40
Mai	211	78	188	35
Juni	211	78	184	20
Juli	211	78	281	90
August	211	78	169	06
September	211	78	181	63
Oktober	211	78	299	91
November	211	78	181	46
Dezember	211	82	286	05
Beitrag zur Witwenkasse	78	60	78	60
Summa	2620	00	2567	25

Abjchluß für das Jahr 18 . . .

Summa aller Einnahmen	2620	<i>M.</i>	00	<i>S.</i>
" " Ausgaben	2567	"	25	"
Bleibt Rest für das Jahr 18	52	"	75	"
Hierzu Ersparnis an der Lebensversicherung	82	"	44	"
	135	"	19	"

d. h. etwas über 5 Prozent des Einkommens.

Ein Blick auf die Ausgaben zeigt, daß dieselben wegen der Quartalszahlungen für Wohnung, Magdlohn u. s. w. im April, Juli, Oktober und Dezember sehr hoch sind, am höchsten im letzten Jahresviertel, wo die Wintervorräte eingekauft werden und so manche Rechnungen zu bezahlen sind, besonders am Jahreschluß.

Eine vorsichtige Hausfrau spart darum ganz besonders für das letzte und härteste Quartal schon das ganze Jahr über!

Um zu sehen, ob man nicht bloß in dem betr. Jahre, sondern überhaupt im Lauf der Jahre richtig gewirtschaftet hat, macht man von Zeit zu Zeit — etwa alle 3 oder 5 Jahre ein Inventar, d. h. man zählt alles zusammen, was man an Möbeln, Küchengeräten, Weißzeug, Kleidung, Geld, Ausständen u. u. besitzt; ebenso zählt man alle Schulden zusammen und zieht letztere vom Besitz ab. Dadurch erhält man das reine oder Nettovermögen. Die erste Aufstellung des Inventars ergibt sich von selbst beim Eintritt in eine Feuerversicherung. Jede geordnete Familie wird sich in eine solche aufnehmen lassen, zumal ärmere Familien, weil diese im Fall eines Brandes die teuren neuen Hausgeräte gar nicht mehr anschaffen könnten.

Von dem Inventar der Feuerversicherung nimmt man eine Abschrift, schreibt die Siegenschaften und das übrige Eigentum nebst dem Gelde dazu und zählt dann alles zusammen. Zu diesem Inventar trägt man alle Neuanschaffungen jeweils nach und schreibt verbrauchte Gegenstände in Abgang. Vergleicht man das Inventar in regelmäßigen Zeitabständen, so kann man sehen, ob man Fortschritte oder Rückschritte in seinem Vermögen gemacht hat.

Aufgabe:

(Nur für Mädchenschulen zur Übung der häuslichen Buchführung!)

Ein Beamter hat einen Anfangsgehalt von 1400 M. nebst 350 Mark Wohnungsgeld. Steuern, Umlagen und Beitrag zur Witwenkasse betragen rund 60 M. Die Familie besteht aus 2 Personen. Man soll nach dem vorstehenden Muster den Vorschlag aufstellen und die häusliche Buchführung für einen Monat nebst Jahresabschluß durchführen!

Dabei werden die einzelnen Posten durch die Schülerinnen unter Beratung des Lehrers zuerst **mündlich** festgestellt und dann, so **kurz als möglich** — ohne Begründungen — in dem umstehenden **leeren Formulare** eingetragen, welches sonst für **Familien** für die häusliche Buchführung während eines Jahres dient. Daß Schrift und Ziffern so **deutlich** und **schön** als möglich ausgeführt sein müssen, da das Büchlein ein Führer fürs ganze Leben sein soll, versteht sich von selbst.

Andeutungen:

I. Die Wohnung kann einfacher sein, da das Magdzimmer wegfällt. Es reichen 3 Zimmer. Preis in Verhältnis zu einem solchen Einkommen 3–400 M. (In Großstädten sind die Wohnungen allerdings teurer. Dafür ist dort aber auch der Wohnungszuschuß größer und die Lebensmittel und Kohlen sind billiger. So gleicht sich manches aus).

II. Feuerung und Beleuchtung. Da die Familie jetzt nur aus 2 Personen besteht, die Kost also weniger umfangreich zubereitet wird, und die Beleuchtung für den längeren Aufenthalt der Magd in der Küche wegfällt, so kann hier etwa $\frac{1}{5}$ gespart werden.

III. Kleidung. Die Kleidung des Mannes kann einfacher, billiger und doch dauerhaft sein. (So genügt, um nur ein Beispiel anzuführen, auch ein Filzhut zu etwa 4 *M.* statt zu 8 *M.*, und zwar nimmt man einen weichen, weil die weichen Hüte etwa 2 mal länger halten als die harten. Für den gewöhnlichen Gebrauch bei Wind und Wetter und für den Abend dient ein billiger „Vodenhut“ zu 2–3 *M.*, der ein halbes Menschenalter hält. Ein Strohhut zu 1 *M.* bis 1,50 *M.* thut die gleichen Dienste wie einer zu 3 *M.*, da er nach einem Jahr doch getragen ist und nicht die neueste Façon haben muß. Strohhüte kauft man auch im Nachsommer billigt für das Frühjahr!)

Viel sparen kann die Frau an Kleidern, 1) indem sie ihren Bedarf durch Gelegenheitskäufe (Ausverkauf, Reste nach dem Gewichte) zu decken sucht, und 2) ihre Kleider und Hüte möglichst einfach und doch geschmackvoll selbst anfertigt und auffrischt, weshalb sie einen Kurs in Kleider- und Putzmachen mitgemacht haben sollte.

IV. Nahrung. Die Familie besteht nur aus 2 Personen; sie braucht also nur etwa $\frac{2}{3}$ des Betrages, der samt Speisezettel im Anhang unter der Abteilung „Von der Nahrung“ für ein Einkommen von 1600 *M.* und eine Familie mit 2 Kindern (zusammen = 3 Erwachsenen) näher angegeben ist.

V. Die Gesundheitspflege und unvorhergesehene Fälle erheischen vorsorglich 80–100 *M.*

VI. Versicherungen. Die Familie soll etwa den 20. Teil des Einkommens sparen. Der Beamte kann also mit ungefähr 90 *M.* in die Lebensversicherung gehen. Hat er nun seine Stellung z. B. mit etwa 26 Jahren erreicht, so muß er beispielsweise in die Bad. Versorgungsanstalt zu Karlsruhe pro 1000 *M.* Versicherung halbjährlich 10,77 *M.* bezahlen. Wie hoch kann er also annähernd sein Leben mit 90 *M.* versichern? Die Feuerversicherung beträgt je nach Lage $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{2}\%$ von 2000 *M.* Aussteuer.

VII. Geräte. Da die Frau ihre Haushaltung selbst besorgt, so giebt sie schon im eigenen Interesse besser acht, so daß noch etwa 5 *M.* an Geräten erspart werden können.

VIII. Bedienung. Das Einkommen erlaubt nicht, eine Magd zu halten. Zum Putzen und Waschen braucht die Frau alle 14 Tage eine Aushilfe zu 1,20 *M.* Lohn und 80 Pfg. Kost.

IX. Geistige und leibliche Erholung u. u. dürften etwa 60–80 *M.* beanspruchen.